

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

---

### 1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Siegerland-Grundschule liegt im Ortsteil Falkenhagener Feld im Bezirk Spandau. Sie ist als gebundene Ganztagschule<sup>1</sup> organisiert und arbeitet mit dem freien Träger FiPP e. V.<sup>2</sup> zusammen. Die Schulanfangsphase ist jahrgangsübergreifend eingerichtet.

Da der Standort für die Schülerzahl zu klein ist, sind seit mehr als zwei Jahrzehnten einige Klassen in einer Filiale jenseits der Falkenhagener Chaussee auf dem Schulstandort der B.-Traven-Schule (integrierte Sekundarschule) untergebracht. Dort führt die Schule auch eine so genannte Willkommensklasse für zuziehende Schülerinnen und Schüler mit geringen bzw. keinen Deutschkenntnissen. Der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt in der Siegerland-Grundschule insgesamt bei 69 %.

Die Schule liegt im Quartiersmanagementgebiet Falkenhagener Feld Ost. In der Charakterisierung dieses Wohngebiets durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wird festgehalten, dass das Quartier von Zeilenbauten, Punkthochhäusern und Gebäudegroßkomplexen dominiert wird. Die Bewohnerschaft ist zu großen Teilen von Arbeitslosigkeit betroffen. Von den Erziehungsberechtigten sind 70 % von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Es herrscht eine hohe Fluktuation im Quartier.

Die besser verdienende Mittelschicht ist weggezogen, viele ärmere Familien und viele Aussiedlerinnen und Aussiedler sind hinzugezogen. Um den damit verbundenen Problemen etwas entgegenzusetzen, bietet der Verein Brotzeit e. V. in der Mensa vor dem Unterricht ein kostenloses Frühstück für alle Kinder an.

Die Stelle der Konrektorin ist an der Schule zurzeit kommissarisch besetzt.

### 2. Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken der Schule

- Zusammenarbeit der Lehrkräfte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des freien Trägers
- differenzierte Lernangebote im Unterricht aller Jahrgangsstufen, die kontinuierlich und systematisch evaluiert werden
- methodenreicher und motivierender Unterricht
- etablierte und auf die Schülerschaft und das soziale Umfeld bezogene Maßnahmen zum sozialen Lernen
- kooperative Arbeitsformen, die das soziale Lernen unterstützen
- engagiertes, strukturiertes und zielführendes Schulleitungshandeln

#### Entwicklungsbedarf der Schule

- Weiterführung von Maßnahmen zur Einbeziehung der Eltern
- stärkere Einbindung der Filiale in das Schulleben und die Schulentwicklung
- problemorientiertes Lernen der Schülerinnen und Schüler durch entsprechende Aufgaben fördern

---

<sup>1</sup> Beim **Ganztage in gebundener Form/gebundenen Ganztage** sind Unterricht und verpflichtende Zusatzangebote über den Tag verteilt.

<sup>2</sup> FiPP bedeutet: Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis. Es ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und arbeitet in über 50 Einrichtungen und Projekten in neun Berliner Bezirken für Kinder, Jugendliche und Familien in der Stadt. Zu den Tätigkeitsfeldern gehören Kindertagesstätten, Ganztagsbereiche, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, schulbezogene Projekte und Berufsorientierungsangebote.

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

---

### 3. Erläuterungen

Das Kollegium der Siegerland-Grundschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Herausforderungen des sozialen Umfeldes der Schule anzunehmen und auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen. Viele Kinder kommen, auch aufgrund der oben geschilderten Umstände, wenig gefördert und vorgebildet in die Schule; gesundheitliche Aspekte wie Ernährung oder Bewegung spielen in vielen Familien keine wesentliche Rolle. Dieses bemerken nicht nur die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher der Schule, sondern auch die Ergebnisse der jährlichen schulärztlichen Untersuchung vor Schuleintritt sind dafür ein deutlicher Beleg. Die Pädagoginnen und Pädagogen reagieren mit einer auf die Voraussetzungen abgestimmten Unterrichtsgestaltung, wobei dem sozialen Lernen durchgängig eine hohe Bedeutung zukommt.

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht methodisch vielfältig. Der Morgenkreis als Gesprächsrunde ist etabliert, Stationenlernen oder Phasen des Brainstormings sind den Kindern vertraut. Das Klassenzimmer wird der Jahreszeit entsprechend gestaltet. So traf das Inspektionsteam auf Tulpen, Frühblüher und erste Baumb Blüten, die im Unterricht Verwendung fanden. Die Teilnahme der Schule am SINUS-Transfer-Programm<sup>3</sup> zeigt sich in handlungsorientierten Aufgaben im Mathematikunterricht. Zu dieser Aufgabekultur bieten die Lehrkräfte Themenelternabende sowie eine Mathematikwoche an, in der die Eltern selbst eigene Erfahrungen mit dem Ansatz dieses Programms machen können. Das Festigen von erworbenem Wissen oder die Vorbereitung auf Tests geschieht häufig in Gruppenarbeit, indem sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig abfragen oder auch Frage- und Antwortkarten erstellen, mittels derer in der Gruppe und in der gesamten Klasse geübt werden kann.

Das soziale Lernen schwingt im Unterricht als ein Miteinander und Füreinander, als ein Geben und Nehmen stets mit. In der jahrgangsübergreifenden Schulanfangsphase geben die Großen ihr Wissen und Können an die Kleinen weiter, Verschiedenartigkeit wird als selbstverständlich akzeptiert. Die Leistungsbereitschaft der Kinder versucht die Siegerland-Grundschule zu fördern, indem eine Kultur der Anerkennung gepflegt wird. Plakate und Kunstgegenstände, die von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht erstellt wurden, hängen in den Klassenräumen aus. Jährlich findet eine Veranstaltung in der Turnhalle statt, bei der Kinder für herausragende Leistungen geehrt werden. Für die ehrenamtlich an der Schule Tätigen findet ebenfalls einmal pro Jahr eine Ehrung statt, die von Schülerinnen und Schülern gestaltet wird. Auch verschiedene Wettbewerbe spornen die Jungen und Mädchen zur Leistung an. Neben sportlichen schulinternen wie externen stellen internationale Wettbewerbe einen Anreiz dar. In den vergangenen Jahren errang die Schule Preise bei der Teilnahme am eTwinning-Projekt<sup>4</sup>. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler eine vertiefte Ausbildung am PC in sogenannten Schwerpunktstunden und pflegen den Austausch mit einer Partnerschule in London. Alle nehmen an der Prüfung zum Erwerb des Internetführerscheins teil.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht erweitern die Kinder selbsttätig ihre Erfahrungen z. B. durch den Einsatz der „Nawi-Kiste“ der Siemens-AG und die Arbeit im Schulgarten. Ein besonderes Erlebnis bietet eine Kooperation mit der Wolfgang-Borchert-Schule (ISS), die ihren Lego-Raum einzelnen Klassen der Siegerland-Grundschule zur Verfügung stellt. In den meisten Fächern allerdings werden Aufgaben, die zur Entwicklung von Strategien zur Lösung von Problemen anregen, wenig gestellt.

Die innere Differenzierung stellt seit dem Schuljahr 2012/2013 einen Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung dar. Ein ausschlaggebender Grund dafür sind die außerordentlich unter-

---

<sup>3</sup> **SINUS-Transfer** ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

<sup>4</sup> **„eTwinning“** ist eine Aktion zur Förderung von europäischen Schulpartnerschaften im Internet und wird im Rahmen des eLearning-Programms von der Europäischen Kommission unterstützt.

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

---

schiedlichen Vor-aussetzungen, mit denen die Kinder in die Schule kommen. Damit greift das Kollegium einen Entwicklungsbedarf der ersten Schulinspektion aus dem Jahre 2008 auf, in der die innere Differenzierung als schwach ausgeprägt bewertet wurde. Hier haben die Lehrerinnen und Lehrer - auch in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern - sichtbare Fortschritte erzielt, so dass das Angebot differenzierender Maßnahmen im Unterricht nun im Vergleich deutlich über dem Wert anderer Berliner Schulen liegt. Frontale Phasen sind wenig vertreten. Durch den Einsatz auditiver und visueller Medien sowie die Möglichkeit des Umgangs mit haptischen Materialien berücksichtigen die Lehrerinnen und Lehrer unterschiedliche Lerntypen. Aufgaben werden oft so konzipiert, dass je nach individuellen Bedingungen verschiedene Wege oder auch verschiedene Lösungen ermöglicht werden. Die Lehrerinnen und Lehrer bewerten halbjährlich anhand der Ergebnisse der Klassenarbeiten und schriftlichen Lernkontrollen, ob die Maßnahmen der Differenzierung im Unterricht zu Leistungssteigerungen geführt haben und welche den größten Erfolg zeigen. Hierzu wurden entsprechende Auswertungsbogen entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler geben eine Rückmeldung mittels eines Selbsteinschätzungsbogens. Die Ergebnisse beider Bogen werden ausgewertet und dienen einer längerfristigen Evaluation der Differenzierungsmaßnahmen.

Mit der regelmäßigen Teilnahme der Jahrgangsstufen 4 bis 6 an Projekten der Jugendtheaterwerkstatt verfolgt die Schule zum einen Ziele des sozialen Lernens, zum anderen fördert das Theaterspielen das freie Sprechen und das Selbstbewusstsein der Kinder. Bei den Aufführungen sind die Eltern zahlreich anwesend. Die angebotenen Themenabende jedoch werden sehr spärlich besucht. Die Schule selbst nennt die Förderung der Elternbeteiligung in ihrem Schulprogramm einen Entwicklungsschwerpunkt. Sie hat bereits einige Anstrengungen unternommen, Eltern stärker in die schulische Arbeit einzubeziehen. Neben den Elternsprechtagen veranstaltet die Siegerland-Grundschule einen Tag der offenen Tür. Die Schulleiterin informiert die Elternschaft vier Mal pro Jahr in Elternbriefen über die Arbeit im Unterricht und über das Schulleben. Die Eltern der Kinder, die in der Filiale unterrichtet werden, fühlen sich dennoch nicht ausreichend über die Möglichkeiten, die die Schule den Kindern bietet, sowie über die Schulentwicklung informiert. Positiv wirkt sich aus, dass der Förderverein finanziell Aktionen der Schule unterstützt. Größere Ausgaben werden von Sponsoren abgedeckt. Um den Informationsfluss zwischen Haupthaus und Filiale zu sichern, ist eine Lehrkraft aus der Filiale in der erweiterten Schulleitung. Durch die räumliche und auch personelle Trennung existieren die beiden Schulteile jedoch aus Sicht der Eltern eher selbstständig nebeneinander.

Die Schulleiterin hat klare Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Schule und den hierzu notwendigen Maßnahmen. Sie arbeitet strukturiert und zielorientiert an deren Umsetzung, wobei sie Aufgaben und Verantwortungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter delegiert und das Erreichen der Ziele im Auge behält. Aus ihrer Arbeit als Schulleiterin einer Hauptschule bringt sie Wissen und Erfahrungen besonders im Bereich des sozialen Lernens mit. Bei den Eltern genießt sie Achtung wegen ihrer Zuverlässigkeit und Geradlinigkeit. Um ein höheres Maß an Transparenz des Schulleitungshandelns zu schaffen, wird der Geschäftsverteilungsplan jeweils in der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres aktualisiert. Ein Wochentag ist als Gremientag festgelegt, jeden Monat findet entweder eine Gesamtkonferenz oder eine Dienstbesprechung statt, so dass aktuelle Themen zeitnah aufgegriffen werden können und der Informationsfluss gewährleistet wird. Die erweiterte Schulleitung tagt alle zwei Wochen; sie setzt sich aus der Schulleiterin, der (kommissarischen) Konrektorin, einer Lehrkraft aus der Filiale und der koordinierenden Erzieherin des freien Trägers als Beraterin zusammen. Die Lehrkräfte sehen ihre eigene Arbeit durch ihre Schulleiterin gut in der Öffentlichkeit vertreten und fühlen sich auch im Schulalltag persönlich wahrgenommen.

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

---

„Kein Kind zurücklassen, Kinder dort abholen, wo sie stehen“ ist ein Credo der Schule. Daher haben einige Lehrkräfte eine ETEP-Ausbildung<sup>5</sup> absolviert. Sie tragen ihr erworbenes Wissen ins Kollegium, um einen systematischen Aufbau konstruktiven Verhaltens bei den Schülerinnen und Schülern voranzubringen. Eine wichtige Rolle spielen auch die Schulmediatorinnen von Seniorpartners in School<sup>6</sup>, die bei Konfliktlösungen vermittelnd und helfend zur Verfügung stehen. In einem Kompaktkurs werden jährlich neue Konfliktlotsen ausgebildet, die beim Einsatz auf dem Schulhof in den Pausen an ihren gelben Westen zu erkennen sind. Die Schulsozialarbeiterin stellt ein Bindeglied zwischen der Schule, der ergänzenden Betreuung und den Eltern dar. Ihr Aufgabengebiet umfasst u. a. das soziale Lernen, die Betreuung der Konfliktlotsen, die Beratung der Eltern, die Teilnahme an Helferkonferenzen und die Vernetzung im Sozialraum. In der Schulanfangsphase fördert sie einzelne Kinder auf Grundlage des ETEP-Konzepts. Ihr Arbeitgeber ist der Verein FiPP, der auch die Ganztagsbetreuung organisiert. Zwischen Schule und FiPP hat sich eine konstruktive und harmonische Zusammenarbeit entwickelt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule und des freien Trägers verfolgen dieselben Ziele, die gemeinsam geplant werden. Eine übergreifende Vision ist die Einrichtung eines Bildungsverbundes, dem neben der Schule und dem freien Träger FiPP e. V. die umliegenden Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie öffentliche Institutionen angehören. Ein solcher Verbund könnte, so die Annahme, die sozialen Herausforderungen des Wohngebietes Falkenhagener Feld als konzertiertes Arbeitsbündnis bewältigen.

---

<sup>5</sup> **ETEP** (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

<sup>6</sup> **Seniorpartners in School** e. V. vermittelt den Schulen ältere Menschen, die als Mediatorinnen und Mediatoren bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern helfen.

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

### 4. Qualitätsprofil <sup>7</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

### 5. Unterrichtsprofil

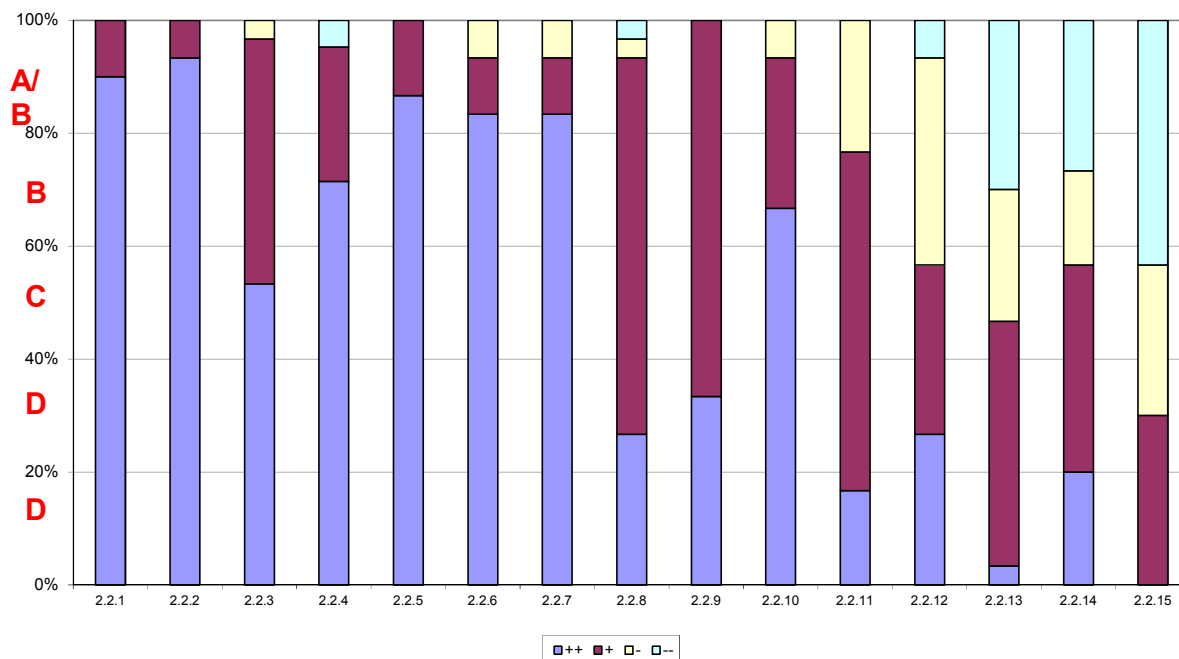
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> <sup>8</sup>
<p><b>A (stark ausgeprägt)</b> Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p><b>B (eher stark ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>C (eher schwach ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>D (schwach ausgeprägt)</b> Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p><b>a (vergleichsweise stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p><b>b (vergleichsweise eher stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p><b>c (vergleichsweise eher schwach)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p><b>d (vergleichsweise schwach)</b> Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

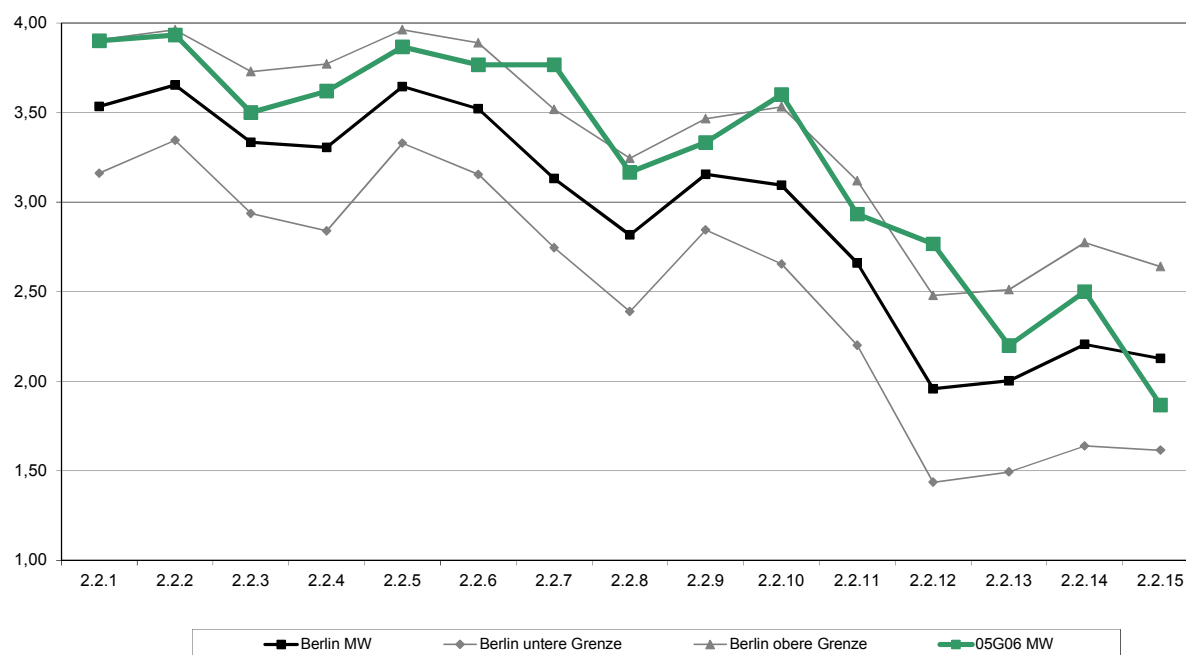
<sup>8</sup> Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

### 6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



## Kurzbericht zur Inspektion der Siegerland-Grundschule (05G06)

---

### 8. Standortbeschreibung

Die Schule nutzt seit 1991 Räumlichkeiten an zwei Standorten. Die Filiale im Gebäude der B.-Traven-Sekundarschule ist durch einen ca. zehnmütigen Fußweg erreichbar. Dazu muss allerdings die stark befahrene Falkenhagener Chaussee, die das Siedlungsgebiet Falkenhagener Feld teilt, überquert werden, so dass der Weg für jüngere Schülerinnen und Schüler nur in Begleitung möglich ist. Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung bemühen sich seit Jahren vergeblich um eine Zusammenführung an einem gemeinsamen Standort. Das im Zentrum der Hochhausiedlung liegende Stammhaus in der Westerwaldstraße entstand 1965. In der direkten Nachbarschaft befinden sich ein Jugendclub, eine Zweigstelle der Stadtbücherei, der Jugendgesundheitsdienst, eine Kirchengemeinde und Einzelhandelsgeschäfte.

Das Hauptgebäude wurde im Jahr 2000 renoviert und 2005/2006 um einen Ganztags- und Mensaanbau erweitert. Die Gebäudeteile umschließen einen begrünten Innenhof, der die Verbindungsgänge zwischen den Trakten mit Tageslicht versorgt. In den Trakten I, II und III sind jeweils Klassen- und Fachräume untergebracht, im vierten Trakt liegen das Sekretariat, die Büroräume der Schulleitung, das Lehrerzimmer und ein Computerraum. Ergänzt wird das Raumangebot durch einen Mehrzweckraum mit Bühne, der auch für den Musikunterricht genutzt wird, durch Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht und für Kunst sowie eine Lehrküche. Jeder Klassenraum ist mit einem Smartboard ausgerüstet; die beiden Computerräume mit 27 und 24 Plätzen sind ebenso vernetzt wie die sechs Rechner im Lehrerzimmer. Darüber hinaus verfügt die Schule über einen Laptop-Wagen mit 25 Geräten. Die Geräte können in allen Etagen eingesetzt werden, da es einen Fahrstuhl für den Transport gibt. Diese großzügige Ausstattung mit Medien geht auf die Unterstützung durch die Senatsverwaltung im Rahmen der Masterplanschule sowie durch das Quartiersmanagement (QM) zurück. Auch das alters- und kindgerechte Mobiliar in den Klassenräumen mit höhenverstellbaren Tischen und Freischwingerstühlen wird durch das QM mitfinanziert. Für die ergänzende Betreuung stehen vier Funktionsräume zur Verfügung, die themenbezogen eingerichtet sind (z. B. Bastelraum, Ruheraum, Bewegungsraum und Raum für ruhige Spiele). Der große Schulhof wird unter aktiver Beteiligung der Schülerinnen und Schüler seit 2010 neu gestaltet und gepflegt. Die nicht teilbare Sporthalle kann über den Schulhof erreicht werden. Eine Besonderheit stellt die von Schülerinnen und Schülern konzipierte und mit Architektenunterstützung eingerichtete Lernlandschaft in einem Klassenraum des Hauptgebäudes dar. Dieses Projekt ist eingebunden in das Programm „Vielfalt - Grundschule als ein Ort für demokratisches Miteinander“ und wurde u.a. durch Spenden finanziert.

Das gesamte Hauptgebäude und das Außengelände befinden sich in gepflegtem Zustand und sind besucherfreundlich ausgeschildert. Die Filiale bietet eine deutlich geringere Aufenthaltsqualität. Alle vier im Obergeschoss gelegenen Unterrichtsräume und die Freizeiträume im Erdgeschoss sind trotz der Initiative zur Verschönerung durch die Eltern renovierungsbedürftig und bieten den Schülern eine wenig kindgerechte Umgebung. Einzelne Spielgeräte für die Grundschüler konnten dort aufgestellt werden. Der seit 2004 in der Filiale eingerichtete Computerraum kann wegen der veralteten Technik kaum genutzt werden.